

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 77 (2002)
Heft: 12

Artikel: Berufsunteroffizier : ein erlebnisreicher Beruf - mit Sicherheit!
Autor: Grünenfelder, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716965>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berufsunteroffizier: Ein erlebnisreicher Beruf – mit Sicherheit!

Herr Grünenfelder, was fasziniert Sie an Ihrem «Job» als Berufsunteroffizier?

Der Kontakt mit den verschiedensten Leuten. Sicher auch die Arbeit im Freien, die Abwechslung und die neuen Herausforderungen

Warum haben Sie diesen Beruf gewählt?

Aus Freude an den Menschen, am Ausbilden, am Aussergewöhnlichen, am Speziellen, am Nicht-Alltäglichen.

Würden Sie diesen Beruf heute wieder anstreben?

Das könnte ich mir sehr gut vorstellen. Es sind in letzter Zeit diverse Änderungen vorgenommen worden, die diesen Beruf attraktiver gestalten. So zum Beispiel, dass am Samstag nicht mehr bis am Nachmittag gearbeitet werden muss. Und ich bin sicher, die Armee XXI wird noch viele positive Änderungen mit sich bringen. Sind wir ehrlich, in jedem Beruf finden wir irgend etwas, das wir ändern möchten. Aber die Tätigkeit als Berufsmilitär ist eine vielfältige, interessante und abwechslungsreiche Arbeit.

Sie sind Berufsmilitär bei den Rettungstruppen. Wie sieht dort Ihre Aufgabe und Ihr Arbeitstag aus?

Der Monat, die Woche und somit auch der Tag sind geplant. Die Naturkatastrophen lassen sich nicht planen. So gilt es beispielsweise bei einem Spontaneinsatz, wie beim Jazz, zu improvisieren.

Welche Ausbildung macht Ihnen am meisten Spass?

Grundsätzlich habe ich an jeder Ausbildung Spass. Letzten Monat war ich Klas-

senlehrer am PfP-Kurs (Partnership for Peace) mit dem Titel «Train the Trainer». Diese Ausbildung war ganz speziell. Da die Teilnehmer aus aller Welt anreisten, war die Unterrichtssprache Englisch.

Wann fühlen Sie sich als Berufsmilitär am meisten herausgefordert?

Das ist ganz sicher bei einem Katastropheneinsatz. Sei dies im eigenen Land oder mit dem schweizerischen Katastrophenhilfekorps (SKH) im Ausland.

Was für Qualitäten und Fähigkeiten sollte ein Berufsunteroffizier haben?

Nebst Fach- und Sozialkompetenzen, gepaart mit Führungsqualitäten, bedarf es der Begeisterung und Freude. Er sollte durch Vorleben eines guten Beispiels den Funken der Freude und Begeisterung auf seine Auszubildenden übertragen können und so in ihnen das Interesse wecken.

Was für andere Aufgaben und Einsätze hatten Sie während Ihrer militärischen Laufbahn?

Zuerst war ich als Fachinstructor in allen Schulen und Kursen bei den Rettungstruppen tätig. Zum Beispiel RS/UOS/OS und Gerätewartkurse. Nach der Ausbildung zum Stabsadj durfte ich als Klassenlehrer in der Rttg UOS in Wangen a/A und in Genf tätig sein. Zudem war ich auch Klassenlehrer für die Gebäudesprengkurse.

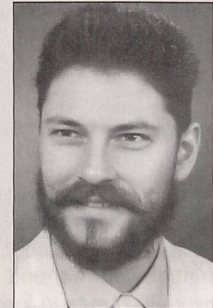
Eine sehr interessante Tätigkeit waren die Einführungskurse im Kdo AMK (Ausbildungszentrum für Militärische Katastrophenhilfe) für das neue Trümmereinsatzsortiment. Aber auch das Ausbildungsjahr in den USA bei der amerikanischen Armee an der USASMA (United States Army Sergeants Major Academy) war eine grosse Bereicherung.

Beim schweizerischen Katastrophenhilfekorps bin ich nach Erdbeben im Ausland als Schadenplatzberater im Einsatz. Aufgrund dieser Erfahrungen und weil ich Instruktor bei den Rettungstruppen bin, darf ich für diese Organisation auch als Ausbilder tätig sein.

Welcher Einsatz hat Sie als Mitglied des Schweizer Katastrophenhilfekorps besonders geprägt?

Das war 1992 im Einsatz nach dem Erdbeben in Erzincan in der Türkei. Das Elend, die Hilflosigkeit und die Freude, nach einem mehrstündigen Einsatz eine Lebensrettung durchführen und miterleben zu können. Das zeigte mir, wie nah Freud und Leid beieinander liegen. Was mir aber sehr wichtig erscheint, ist das Zufriedensein mit dem, was ich bin und habe.

Das Personal-dossier



Name: Grünenfelder
 Vorname: Markus
 Geburtsdatum: 27.03.59
 Wohnort: Gränichen
 Grad: Stabsadj
 Erlernter Beruf: Elektromechaniker
 Heutiger Beruf: Berufsmilitär
 Mil. Einteilung: Personal Reserve
 Weit. Tätigkeiten: Schadenplatzberater SKH
 Hobbys: Lesen, Joggen, Reisen, Basteln (ferngesteuerte Modelle)

Was für Erinnerungen haben Sie an ihre Ausbildung an der BUSA in Herisau?

Ich erinnere mich gerne an die Kameradschaft zurück. Die Ausbildung überzeugte mich in verschiedener Hinsicht. Auf der einen Seite von der Qualität, der Vielfalt und auf der andern Seite von der Abwechslung her. Ich konnte auf den verschiedensten Gebieten sehr viel lernen.

Was erwarten Sie von Ihrem Arbeitgeber?

Eine packende Aufgabe mit einer entsprechenden Bezahlung. Aber auch eine gewisse Toleranz und natürlich Gesprächsbereitschaft. Ich schätze zudem die Unterstützung bei der Weiterausbildung.

Was sagen Ihre Familie und Freunde zu Ihrem Beruf und ihren Arbeitszeiten?

Die Reaktionen sind durchwegs positiv. Ein gewisser Stolz ist nicht zu verkennen. Es finden oft konstruktive Diskussionen statt. Nicht zuletzt durch das Projekt Armee XXI. Die Arbeitszeiten bleiben bestimmt ein Thema. Weil sie sicher länger sind, als in einem «08/15»-Beruf.

Wie lautet Ihr persönliches Motto als Berufsunteroffizier?

«Don't ask: Who moved my cheese!» Was so viel heisst wie: «Frage nicht: Wer hat meinen Käse verschoben!» Unter diesem Titel ist ein Buch von Spencer Johnson erschienen, welches gerade in Zeiten der Veränderungen sehr lesenswert ist.

Die treffende Antwort...

Berufsunteroffizier zu sein, ist für mich ... **eine Herausforderung.**

Meine Arbeit als Berufsmilitär ... **macht mir grosse Freude.**

Der Rettungsdienst ... **ist eine Berufung.**

Das Schweizer Katastrophenhilfekorps ... **ist die sofortige humanitären Hilfe des Departements für Auswärtige Angelegenheiten in Zusammenarbeit mit der Armee.**

Die Armee XXI ... **ist ein Projekt für und mit Zukunft.**

Mein Wunsch ... **ist es, eine tolle Armee XXI zu erleben und gesund alt zu werden.**